

Gruppenpuzzle



Kooperieren

Methodencurriculum am Gymnasium Nepomucenum Coesfeld

Datum:

Was versteht man darunter ?

Unter Gruppenpuzzle versteht man eine Methode der Gruppenarbeit, bei der es drei verschiedene Arbeitsphasen gibt. Dabei wechselt jeweils die Zusammensetzung eurer Gruppen.

In der ersten Phase arbeitet ihr in eurer „Stammgruppe“. Danach wechselt ihr in die sogenannte „Expertengruppe“ und kehrt schließlich in eure Ausgangsgruppe (Stammgruppe) zurück.

Diese Methode eignet sich für die Bearbeitung von Themen, die sich in mehrere Teil- oder Unterthemen aufteilen lassen.

Das Gruppenpuzzle hat viele Vorteile: Es fördert zum Beispiel sehr stark eure Selbständigkeit, aber auch eure Kommunikationsfähigkeit innerhalb unterschiedlicher Gruppen. Ihr lernt dabei, euch immer wieder neu auf andere Mitschüler und Mitschülerinnen einzustellen. Das erhöht eure Flexibilität.

Wie macht man das?

Vorbereitung

Ein Rahmen-Thema wird in möglichst gleichwertige Puzzle-Teile bzw. Teil-Themen zerlegt oder „zersägt“: *Saw, engl.*, die Säge. Deshalb heißt das Gruppenpuzzle auch JigSaw.

Phase 1:

In einer Stammgruppe sitzen zunächst Schülerinnen und Schüler ohne spezielle Kenntnisse zusammen. Für jedes Teil-Thema (sprich Puzzle-Teil) soll aber ein zukünftiger Experte ausgebildet werden (zur Absicherung auch zwei oder mehr).



Exp.1



Exp.3



Exp.2



Exp.4



Phase 2:

Die Stammgruppe löst sich vorübergehend auf und die zukünftigen „Experten für ...“ kommen zusammen. Sie werden anhand von Materialien, Supervision (!) durch die Lehrkraft und Lösungshilfen *tatsächlich* zu Experten. Für die spätere Vermittlung des Lernstoffes in ihren Stammgruppen erstellen die „neu ausgebildeten“ Experten Handouts o. ä.

Hier werden die Experten ausgebildet

Phase 3:

Rückkehr in die Stammgruppe. Sie ist anfangs ein „Mix“ aus Experten. Aber : Jeder Experte trägt nun sein Spezialwissen den anderen vor und fügt es somit zum Themen-Puzzle hinzu. Ist das Puzzle fertig, so wissen nun „alle alles“, was sie anhand gemeinsam zu lösender Kontrollaufgaben auch beweisen

...



Die Stammgruppe: Jeder lernt von jedem

nach Sliwka, Anne (1999). Drei Methoden zum Gruppenlernen. Zeitschrift Lernwelten, 2/99, S. 71 ff.

Das Bauhaus – Ort der Werkkunst

Klärt am Beispiel des Bauhaus, welche Rolle Kunst und Ästhetik im Alltag der Menschen haben sollten! Bearbeitet dazu folgende Punkte in jedem Unterthema:

- Wichtige Vertreter und ihre Auffassung
- Ziel der ästhetische Erziehung am Bauhaus
- Auswirkung auf die zeitgenössische und spätere Gestaltung von Kunst und Design

Unterthemen: Bühne – Malerei – Plastik – Architektur